

Man kann heute viel messen, was im oder am Ohr ist, aber bei den Vorgängen die dahinter passieren bei der Weiterleitung ins Gehirn und insbesondere bei der Verarbeitung ist vieles noch ungeklärt und Gegenstand der Forschung.

Daher ist es sinnvoll, sich immer wieder mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen und dafür bot der VHS-Vortrag eine gute Gelegenheit.

Eva Eder



1. Workshop – "Hörtechnik für Zuhause"

In Zusammenhang mit unserer Vortragsveranstaltung in der VHS zum Thema „Gute Hörtechnik erkennen und nutzen“ vom 14.10.2023 haben wir am 4. November 2023 den ersten von drei Workshops durchgeführt. Das Thema war: „Hörtechnik für Zuhause“. Die Moderation hatte Juliane Passavanti übernommen. Unsere Schriftdolmetscherinnen, Dagmar Bendel und Katrin Strunk, sorgten zusammen mit der Induktionsschleife für gutes Verstehen.

Mehr als 20 interessierte Gäste haben den Weg in die Lupusstraße gefunden und wurden nicht enttäuscht. Da es sich um einen "Workshop" und nicht um einen Vortrag handelte, war ein speziel-



ler Ablauf vorgesehen. Nach der Einführung und Vorstellung des Referenten durch Frau Passavanti, hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich vorzustellen und ihre Erwartungen zu formulieren. Die Fragen waren vielfältig: Wie kann ich die Türklingel, das Telefonklingeln, oder den Wecker besser wahrnehmen? Wie kann ich den Fernseher besser verstehen? Wie werde ich gewarnt, wenn Rauch in der Wohnung ist? Oder die Feuerwehr vor der Tür steht?

Ziel des Workshops war es, nicht nur zu informieren, sondern auch Lösungen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es bei steigendem Hörverlust gibt, gut und sicher zurecht zu kommen; erst recht dann, wenn man alleine lebt. Jeder Hörverlust ist individuell und wird mit entsprechenden Hörhilfen - Hörgeräte oder CI - versorgt. Ebenso ist eine Vielzahl von Hilfsmitteln auf dem Markt. Sie besitzen ein Telefon oder TV nach Ihren Wünschen und das bedeutet auch, dass es z.T. sehr individuelle Lösungen geben muss, die die vorhandenen Möglichkeiten von Telefon oder TV berücksichtigen.

Zunächst gab uns der Referent, Herr René Dakowski, einen kurzen Einblick in das Unternehmen. Die Firma Humantechnik wurde 1985 gegründet und entwickelte sich rasch von einem kleinen Unternehmen zu einem der führenden Hersteller von Lichtsignalanlagen („Lisa“) und Rauchwarnmeldesystemen.

Anschließend stellte er die vielfältigen Hilfsmittel für hörgeschädigte Menschen in ihrem Zuhause vor, angefangen von Licht-/Vibrationssignalen z.B., für Türklingel und Wecker, Telefonsignal bis hin zur Vernetzung der unterschiedlichen Geräte in einer Lichtsignalanlage. Signalanlagen sind Systeme

für die Umwandlung akustischer Signale in Licht- oder Vibrationsimpulse, Blitz- oder Vibrations-Wecker. Sie sind einfach zu installieren.

Ebenso konnte er detailliert darüber Auskunft geben, was nötig ist, um die Kostenübernahme durch die Krankenkasse zu erreichen. Man benötigt in jedem Fall ein ohrärztliches Rezept „Lichtsignalanlage / Diagnose“ (z.B. **Taubheit oder an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit**; in Einzelfällen auch **hochgradige Schwerhörigkeit**). Damit geht man zu einem Hörakustiker seiner Wahl, der sich in der Regel um alles Weitere kümmert, u.a. einen Kostenvoranschlag nach Wohnsituation erstellt, die Unterlagen – Rezept und Kostenvoranschlag – der Krankenkasse weiterleitet. Nach Genehmigung der Kostenübernahme: Bestellung der Lichtsignalanlage. Durch den Workshop war ich so motiviert, dass ich mich im Anschluss um die eigene Anlage zu Hause gekümmert habe. Es klappte ganz problemlos; ich hatte sie innerhalb von vier Wochen.

Wichtig ist dabei zu wissen, dass Lichtsignalanlagen für Hörgeschädigte Hilfsmittel im Sinne des Hilfsmittelkatalogs der Krankenkassen sind. Hier besteht eine Leistungspflicht der Krankenkasse. Schon wegen der Feuergefahr muss ein Hörgeschädigter erreichbar sein,

insbesondere in der Nacht, d.h. bei abgelegter Hörversorgung.

Es gibt dazu auch verpflichtende Vorgaben durch die „Rauchmeldereinbaupflicht“. Sowohl für Eigentümer einer Immobilie als auch für den Vermieter bei Mietwohnungen. Mit anderen Worten: Es müssen Rauchwarnmeldesysteme installiert werden. Für Hörgeschädigte gibt es spezielle Rauchwarnmelder mit Blitzfunktion. Auch hier besteht



die verpflichtende Kostenübernahme durch die Krankenkasse bei entsprechender Indikation der Höreinschränkung (siehe oben)

Es war ein interessanter und aufschlussreicher Nachmittag in der Lupusstraße. Herr Dakowski hat uns ausführlich, geduldig und kenntnisreich auf alle unsere Fragen geantwortet. Wir haben viel Neues und Interessantes dabei erfahren.

Alle Anwesenden konnten anschließend gut informiert nach Hause gehen.

Es gibt noch zwei weitere Workshops, deren Termine leider vor dem Erscheinen dieser Ausgabe liegen, die ich aber der Vollständigkeit halber erwähnen möchte: am 27. Januar 2024 zum Thema **Hörtechnik im Beruf** und am 3. Februar zum Thema **Hörtechnik in der Freizeit**. Die Berichte hierüber werden in der nächsten Ausgabe der HörMal stehen.

Charlotte Köhler

